

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2002-2003)
Heft: 2

Artikel: Aktionskunst - Kunstaktion
Autor: Petrelli, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

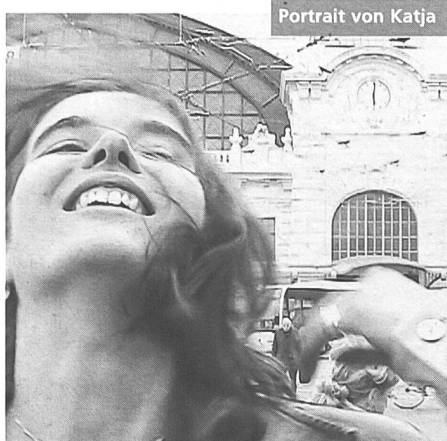
Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie verwendet unterschiedlichste Techniken und Materialien. Ist sie nun Video-performerin oder Malerin? Fotografin oder Aktionskünstlerin? Oder Autorin? Katja Schenker nennt sich selbst schlicht Künstlerin und sagt: «Entwicklung ist mir wichtig.»

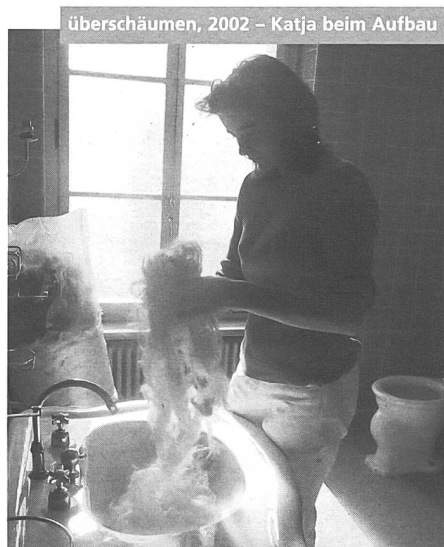
Aktionskunst

FRAZ-AbonentInnen erinnern sich vielleicht an ihre Kurztexte, die sie unter dem Titel «loops» in einer vergangenen FRAZ 2/01 publizierte. Zwischen jener Zeit des Schreibens und der aktuellen Arbeit liegen diverse Einzel- und Gruppenausstellungen und Performances. So etwa in den letzten Monaten im Helmhaus Zürich und in der Stadtgalerie Bern. Weitere wohlklingende Institutionen wie die Kunsthalle Zürich, die Zürcher shedhalle, das circuit Lausanne und die Hochschule für Gestaltung reihen sich aneinander, blättert man durch die Seiten der Künstlerinnenmappe. Während diese Zeilen entstehen, ist Katja Schenker dabei, im Museum Bellerive den Projektraum «salle de bains @ museum bellerive» einzurichten. Sie hat noch zwei Tage Zeit bis zur Vernissage. Ihre Installation heisst «überschäumen.» Statt Wasser werden sich flauschige Fäden ins Badezimmer aus den 30er-Jahren ergossen. In Unmengen, bauschig, bunt, überquellend raumeinnehmend. «Die Installation – federleicht, anmutig, zum Betasten einladend – wirkt aufdringlicher und bedrohlicher als zu vermuten wäre.» Dies ist dem Preetext des Museums zu entnehmen. In einem gegebenen Raum, der verschiedenste Phantasien zwischen Traum und Tag wach werden lässt, sagt Katja, kann aus Abflüssen und Wasserhähnen auch weniger Angenehmes fließen.



Portrait von Katja

Foto: Marica Gojevic



überschäumen, 2002 – Katja beim Aufbau

Foto: Museum Bellerive

Timing, Glück und eine Portion Ehrgeiz

Wie kommt eine noch so junge Frau in derart kurzer Zeit zu so viel Öffentlichkeit? Sie habe Glück gehabt, sich früh an ein paar interessanten Ausstellungen beteiligen zu können, meint Katja. Das habe bewirkt, dass sie wahrgenommen worden sei. Verschiedene Anfragen von Institutionen folgten. So erhält sie im Juni dieses Jahres, als eine von sieben PerformerInnen, den Förderpreis der Alexander-Clavel-Stiftung, Riehen. Vom perforum pfäffikon wurde sie eingeladen, zusammen mit Chantal Michel, einer Thuner Künstlerin, je einen Garten auf der Zürichseeinsel Ufenau anzulegen. Geboren ist Katja Schenker 1968 in St. Gallen. Später hat sie an der Uni Zürich Komparatistik, Kunstgeschichte und Philosophie studiert und abgeschlossen. Sie besuchte 1995–1996 die Ecole des Hautes Etudes in Paris. 1999/2000 hospitierte sie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich im Studienbereich Bildende Kunst.

Wenn Kunst Schwerstarbeit wird

Sie arbeitet mit Glas, Stoffen, Wolle, Fäden, mit dem Medium Video, allein oder kombiniert mit anderen Techniken, mit Farbe und Papier. Wo-

von lässt sie sich inspirieren? Von der Idee? Vom Material? «Eine Idee kommt meist in einem bestimmten Material daher», sagt sie.

Neben dem Tisch in ihrem Wohnzimmer, lockt ein riesengrosser bunt leuchtender Pompon das Auge. Der Durchmesser beträgt gut 90 cm. Ein Pompon ist jener runde Wollball, der entsteht, wenn Wollfäden um zwei Kartonringe geschlungen werden, bis das Ringloch ganz dicht geschlossen ist. Dann werden die Fäden durchtrennt, der Karton entfernt und eins, zwei, drei, hält frau einen flauschigen Ball in den Händen. Diese grosse Ausgabe eines Pompons entstand anlässlich der Performance «weiche Knie» in der Kunsthalle Zürich. Panzer und einbinden, dies waren die Begriffe die beim Entwickeln der Idee zu dieser Performance im Vordergrund standen. Statt der Kartonringe umwickelten sieben Helferinnen während vier Stunden in Schwerarbeit Katjas zu einem Kreis gebeugte Beine zu einem stabilen Panzer. Dazu waren unzählige Meter Wollfäden, insgesamt ungefähr 60 kg Wolle nötig! Im letzten Akt vor Publikum, hat sich die Performerin mit Messer und Schere in dreissig Minuten aus dem Wollpanzer befreit. Das Resultat: der bereits genannte überdimensionale Pompon.



Foto: Dagmar Reichert

weiche Knie, 2002 – Katja und Helferinnen bei der Pompon-Performance-Vorbereitung

– Kunstaktion

envers, 2002 – Performance shed im Eisenwerk Frauenfeld

Foto: petit grégoire videolabor



Transformation und Bewegung

Ob sie sich mit ihren Werken verwirklichen kann? Sie lacht: «Auf jeden Fall.» Diese Antwort kommt prompt und bestimmt. Sie würde nur einen Bruchteil von sich erleben, wenn sie der künstlerischen Arbeit nicht nachgehen würde. Dinge die im Innern schlummern, umsetzen, in Form bringen, nennt sie es. Nicht im Sinne einer Befreiung, eher im Sinne eines sich Kennenlernens.

Wenn sie etwas macht, will sie es richtig machen, sagt sie. Dann lebt sie für die Sache, das Thema, die Idee und will damit auch «raus». Wichtig an der künstlerischen Arbeit ist ihr, dass der ganze Körper daran beteiligt ist. Nicht nur sie als Macherin der Kunst, auch bei den ZuschauerInnen soll beim Betrachten ihrer Werke möglichst der ganze Körper mit einbezogen werden. Das Auge, aber auch das Gehör ist wichtig, genau so wie die Hände, die etwas anfassen können. Bewegung und Widerstand (zum Beispiel von einem Material), das ist es, was sie interessiert und reizt.

Wann ist sie kreativ und warum? Katja ist eine Künstlerin die – wie sie selbst sagt – eher aus der Ruhe heraus arbeitet statt aus dem Chaos. Sie nennt es, einen inneren Raum schaffen, Platz machen, damit etwas entstehen kann. Wie fühlt sie sich nach einem abgeschlossenen Projekt? Tritt Leere ein, fühlt sie sich ausgelaugt oder geht sie voller Energie daran, die nächste

Idee umzusetzen? Das sei sehr unterschiedlich. «Nach der Pompon-Performance hatte ich das Gefühl, das Ganze am liebsten gleich am nächsten Tag noch einmal zu machen. Das war ein eher neues Gefühl.» Nach «envers» habe sie in Warenhäusern einen grossen Umweg um die Geschirrabteilungen gemacht. Das verwundert nicht, denn für «envers» hat sie in der shedhalle Frauenfeld mehrere Tausend Gläser zu 23 hohen Türmen aufgebaut, um diese dann durch Körperkraft zum Einstürzen zu bringen. Ein Videofilm im Hintergrund gehörte mit zur Aktion. Neben der künstlerischen Arbeit, wie Aufbauen und Ausführen der eigentlichen Performance ist die Suche nach dem geeigneten Material ein wichtiger und zeitintensiver Teil. Wo bekommt sie das richtige Material her? Wer könnte die gewünschte Wolle liefern? Wer produ-

Gartenprojekt auf der Ufenau, 2002 – Katja beim Aufspritzen der Formen, die gepflügt werden müssen

Foto: Christian Röthlisberger



ziert Seidenstoff in den passenden Farben? Suchen, Muster testen, im Kleinen ausprobieren was später im Grossen entstehen soll. Wenn Katja erzählt, werden Bilder lebendig. In ihrer Wohnung liegen überall Materialmuster herum. Zur Zeit gerade Seidenfäden fürs Badezimmerprojekt.

Die Landschaft als Grundlage

Im Arbeitszimmer hängen Skizzen der Insel Ufenau an den Wänden. Auf dem Arbeitstisch weitere Skizzen, mit farbigen Kreisen, schraffierten Flächen und unzählige Zettelchen mit lateinischen und deutschen Pflanzennamen. Sie kommt auf ihre eingangs gemachte Aussage, Ausgangspunkt sei meist eine Idee, zurück und meint: «Bei der Bepflanzung der Ufenau ist es genau umgekehrt. Da ist das Material Erde, Pflanzen und Blumen gegeben. Das macht die Sache nicht unbedingt einfacher.» Es ist eine Herausforderung, eine Grünfläche von 6 Hektaren künstlerisch zu beleben. Die Jahreszeiten, die Topografie, die verschiedensten Blickwinkel sind von Bedeutung. Ebenso die Tatsache, dass die BetrachterInnen die Wiese, die zwischen zwei Felswällen liegt, begehen können, und dass sie von den unterschiedlichsten Seiten Zugang haben. Die Neigungen und Erhebungen des Terrains, die gegebenen Grenzen der Landschaft... Was jetzt noch Wiese ist, soll nach Katjas Plänen umgestochen und bepflanzt werden. Das Resultat ist zeitgleich mit dem Erscheinen dieser FRAZ-Ausgabe auf der Ufenau selbst zu besichtigen.

Katja Schenker lebt in Zürich. Neben ihrer künstlerischen Arbeit finanziert sie ihren Lebensunterhalt mit Lehraufträgen im Studienbereich Textildesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern und der Arbeit bei der Zeitschrift Parkett. Dort betreut sie den von ihr entwickelten Index. Weitere Hinweise zum Ufenau-Projekt siehe unter der Rubrik Mixtours in diesem Heft.

Silvia Petrelli ist Redaktorin bei der FRAZ.

das leben ist zu kurz für langweilige musik



LABYRIS music

frauenmusik

mattengasse 24
01 272 82 00

8005 zürich
www.labyris.ch

Ego

Elektriker-
genossenschaft

Elektroanlagen
und Telefon-
Installationen

8408 Winterthur
Gewerbehaus Hard 4
Fax 052-226 08 20
Telefon 052-222 18 08



**KOCHFRAU
VERENA MURI
ZÜRICH**

VERENA.MURI@MYDIAX.CH
076 428 26 56 • 01 311 31 97

KOCHFRAUKOCHFRAUKOCHFRAUKOCHFRAUKOCH
RAUKOCHFRAUKOCHFRAUKOCHFRAUKOCHFRA
KOCHFRAUKOCHFRAUKOCHFRAUKOCHFRA KOCH

farbara

Mal- und Tapezierarbeiten
nach ökologischen Kriterien,
im Innen- und Aussenbereich.

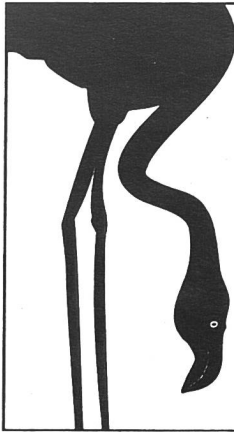
Farb- und Materialkonzepte
für Umbauten, Neubauten und
Renovationen.

Dekorative Techniken wie
Stucco Veneziano, Lasurarbeiten,
Marmorimitationen etc.

Barbara Oerdög | Hofhölzliweg 1 | CH-8046 Zürich
01 370 14 44 | 079 20 80 270 | info@farbara.ch

Raum
und Räume für Sie

www.lindenbuehltrogen.ch



coiffure flamingo

**Zeughausstrasse 55
4. Stock**

8004 Zürich

Telefon 01 242 91 14

**Dienstag bis Freitag
9 bis 18.30 Uhr**

**Samstag
9 bis 16 Uhr**

Wer möchte als Sekretärin für die FemCo arbeiten?

Die FemCo, die überregionale Koalition für feministische Politik in der Schweiz, sucht per 1. August 2002 oder nach Vereinbarung

eine Sekretärin (30%)

- Ihre Aufgaben:** Führen des FemCo-Sekretariats
Teilnahme an den Sitzungen der Kerngruppe und Protokollführung
Kontakte zu den Mitgliedern, den Medien und der Öffentlichkeit
Redaktion des FemFax und Aktualisieren der FemCo-Website
Verwalten der Adresskartei und Buchhaltung
- Wir erwarten:** Feministisches Engagement und Kenntnisse der feministischen Anliegen und Divergenzen
Zweisprachigkeit, sehr gute mündl. und schriftl. Ausdrucksweise in der anderen Sprache
Erfahrung im Führen eines Verbandssekretariats im Nonprofitbereich
Erfahrung und Fähigkeit in der Kommunikation
Fähigkeit die Arbeit autonom und nach Prioritäten zu organisieren

Arbeitsort nach Vereinbarung, Sitzungsort ist Bern.

Bewerbungen bis zum 10. Juni 2002 an: **FemCo, Vermerk: Sekretariatsstelle, Av. Sévelin 32, 1004 Lausanne**

Auskünfte: Doudou Denisart, Lausanne, 021/624 47 54 / Therese Wüthrich, Bern, 079/439 39 36, www.femco.org

Gesundheits & Astrologiepraxis

Die ganzheitliche Gesundheitspraxis für die Frau

Unser Angebot:

Massagen

Massagekurse

Astrologiesitzung

Astrologiekurs

Nähere Informationen:

Ruth Baumann, Med. Masseurin/FA,
Ausbildung in Psych. Astrologie und Systemarbeit
Stadthausstrasse 137 / Postfach

8401 Winterthur

Email: gesundheit@freesurf.ch

alma mater



- Vorlesungen und Veranstaltungen zu
Women's und Gender Studies

- aktuelle Berichte von Frauen aus dem
Wissenschaftsbetrieb

- wichtige Adressen von Frauenorgani-
sationen und Veranstalterinnen

- www.frauenstelle.unizh.ch

Zu bestellen für Fr. 5.- (Studierende), bzw. Fr. 7.- (andere) bei: alma@zuv.unizh.ch